

HEPPENHEIM A. D. WIESE

61

Das älteste datierte Haus liegt in der Hauptstrasse und hat am Thor zwischen zwei Wappen die Jahrzahl 1607; an ihm ist noch ein schmiedeisernes Wirtsschild aus dem 17. Jahrhundert angebracht. Im Hause Nr. 138 findet sich eine eigentümliche Ornamentierung der steinernen Fenstergewände, eine Art Rosetten beziehungsweise ein Schuppenmotiv wechselnd mit Spitzquäderchen.

Privatbauten

Von der einst auf der südlichen Seite des Dorfs gelegenen *Burg* ist seit einigen Jahren auch die letzte Spur, ein kleiner Hügel, verschwunden.

Zu Ende der 1870er und Anfang der 1880er Jahre stiess man in der Nähe auf einen vorgeschichtlichen Begräbnisplatz. Die Beigaben der Leichen bilden schön gearbeitete Thongefässe, Bronzegeräte, darunter eine Gewandnadel, ein Gürtelhaken und der Griff eines eisernen Messerchens von besonders charakteristischer Form, auch eine eiserne Gewandnadel, und sind in die Zeit vor der römischen Okkupation, in die sog. La Tène-Periode und zwar in deren frühere Zeit zu setzen.*) Funde aus den genannten Gräbern befinden sich im Paulusmuseum in Worms. Auch römische Objekte fanden sich schon in Heppenheim und zwischen ihm und Horchheim sind fränkische Gräber zu Tage getreten.**)

Funde



HERRNSHEIM



MARKTFLECKEN, nordwestlich Worms, früher in Urkunden Harlesheim (778), Herlesheim (1275), Herlissheim (1374), Hernssheim (1445), auf einem Gerichtssiegel von 1658 Herlisheim genannt.

Allgemeines

Im Jahr 778 erscheint Herrnsheim zuerst und zwar als Ort, wo das Kloster Lorsch Besitz erwarb. Ursprünglich den Grafen von Leiningen gehörig, ging es von diesen als Lehen an die Kämmerer von Worms gen. von Dalberg über, welche im Weistum vom Jahre 1375 urkundlich zum erstenmale als Herren des Ortes auftreten. In einem Lehnbrief von 1415 belehnt sie Spanheim als Rechtsnachfolger von Leiningen. Die Dalberg hatten nach dem Weistum sowohl die hohe wie die niedere und die Dorf-Gerichtsbarkeit. Sie gehörten nachmals zur oberrheinischen Ritterschaft und blieben Herrn des Orts bis zur französischen Revolution.

Die *katholische Pfarrkirche*, dem h. Petrus geweiht, ist ein stattlicher Bau der spätgotischen Zeit, der, schon in seiner Gesamtanlage bemerkenswert, besonders hervorrangt durch die reiche Ausführung der Details und die grosse Zahl

Kathol. Kirche
Allgemeines

*) Wormser Zeitung 1881 Nr. 303, 305, 307. Korr. Bl. der Westd. Zeitschr. I, S. 10.

**) Wormser Zeitung 1880 Nr. 98.